Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 20 (1902)

Heft: 56

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 56 XX. Jahrgang. Bern, Samstag, 15. Februar. 1902 Berne, Samedi, 15 février. XXme année. № 56
Erstes Blatt. Première feuille

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . » 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post abonniert werden.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:
Suisse: un an . . fr. 6.
2e semestre . . » 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. | Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement. | Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce. | Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Basellandschaftliche Kantonalbank in Liestal. — La crise vinicole en France. — Einfuhr in den freien Verkehr der Schweiz. — Importation dans la circulation libre de la Suisse. — Sächsische Wirkwaren-Industrie. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

Berichtigung. Firma **Maillart & Cie** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 36 vom 31. Januar 1902, pag. 141.) Der dritte Gesellschafter heisst Adolf Zarn und nicht Zarm.

1902. 12. Februar. Inhaberin der Firma **M. Meili-Müller** in Zürich I ist Marie Meili, geb. Müller, von Au-Fischingen (Thurgau), in Zürich I. Coiffeurgeschäft. Rennweg 13, unter dem «goldenen Löwen».

12. Februar. Die Firma **Emil Jacob & Cie** in Zürich IV (S. H. A. B. Nr. 108 vom 22. März 1900, pag. 435) erteilt Prokura an Adolf Kleiner, von Uster, in Zürich IV.

12. Februar. Die Firma **R. S. Wild** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 285 vom 13. August 1901, pag. 1137) wird hiemit infolge Konkurses von Amteswegen gelöscht.

13. Fobruar. Die Firma **Meili, Diethelm & Co** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 402 vom 30. Dezomber 1899, pag. 1619), Gesellschafter: Julius Meili, Robert Diethelm, Emil Amstein, Guillaume Netto und Oscar Falkeisen, ist infolgo Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «R. Dietbelm & Co» in Zürich I.

13. Februar. Robert Diethelm, von Erlen (Thurgau), in Zürich I; Guillaume Notto, von Lissabon (Portugal,) in Rio de Janeiro (Brasilien); Emil Staub, von Zürich, in Rio de Janeiro; Julius Meili, von Hettlingen, in Zürich II, und Oskar Falkeisen, von Basol, in Zürich II, haben am 1. Januar 1902 unter der Firma **R. Diethelm & Co** in Zürich I eine Kommanditgesellschaft eingegangon. Unboschränkt haftbare Gesellschafter sind: Robert Diothelm, Guillaumo Netto und Emil Staub, und Kommanditäre sind: Julius Meili und Oscar Falkeisen, jeder mit dem Betrage von 150 (einhundertfünfzig) Contos de Reis (brasilianische Währung). Diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Meili, Diethelm & Co» in Zürich I. Die Firma erteilt Prokura an Eugen Müller, von St. Gallen, in Rio de Janeiro. Vertrotung des Hauses unter gleichnamiger Firma in Rio de Janeiro. Thalgasse 18.

13. Februar. Emil Amstein, von Wyla, in Zürich II, Daniel Streiff, von Glarus, in Pernambuco (Brasilien), Carl Zuberbühler, von Waldstatt (Appenzell), in Pernambuco, Julius Meili, von Hettlingen, in Zürich II, Oscar Falkeisen, von Basel, in Zürich II, Robert Diothelm, von Erlen (Thurgau), in Zürich I, und Guillaume Netto, von Lissabon (Portugal), in Rio de Janeiro (Brasilien), haben am 1. Januar 1902 unter der Firma **Amstein & Co.** in Zürich I eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftbare Gesellschafter sind: Emil Amstoin, Daniel Streiff und Carl Zuberbühler, und Kommanditäre sind: Julius Meili, Oscar Falkeisen, Robert Diethelm und Guillaume Netto, jeder mit dom Betrage von 75 (fünfundsiobenzig) Contos de Reis (brasilianische Währung). Vertretung des Hauses unter gleichnamiger Firma in Pernambuco. Thalgasse 18.

13. Februar. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Mayer-Teuber & Co** in Meilen (S. H. A. B. Nr. 97 vom 23. März 1899, pag. 389), Gesellschafter: Otto Friedrich Mayer-Teuber und Emil Stauder, hat sich aufgelöst, und os ist diese Firma erloschen.

Inhaber der Firma **E. Stauder, Feinmaschinenwerke Meilen** in Meilen, welche die Aktiven und Passiven der aufgelösten Gesellschaft übernimmt, ist Emil Stauder, von St. Gallen, in Zürich II. Geschäftslokal: Neben der Post.

13. Februar. Inhaberin der Firma **Frau E. Allemann** in Zürich III ist Emma Allemann, geb. Gasser, von Welschenrohr (Solothurn), in Zürich III. Wäscherei und Glätterei. Badenerstrasse 258.

Bern — Berne — Berna

Bureau Aarberg.

1902. 12. Februar. Die **Käsereigenossenschaft Baggwyl**, mit Sitz in Baggwyl, Gemeinde Seedorf (S. H. A. B. Nr. 28 vom 25. Januar 1900, pag. 114) hat in ihrer Hauptversammlung vom 21. Dezember 1901 gewählt zum Präsidenten-Kassier: Bendicht Hügli, Bendicht's sel., und zum Vicepräsidenten: Johann Tschanz, Christian's sel., beide in Baggwyl.

13. Februar. Die Firma **A. Wacker z. Hotel Bahnhof** in Lyss (S. H. A. B. Nr. 331 vom 5. Dezember 1898, pag. 1377) wird infolge Wegzuges des Inhabers Albert Wacker von Amteswogen gestrichen.

Bureau Bern.

13. Februar. Inhaber der Firma **Au Petit Genevois, J. Bercovici** in Bern ist Isidor Bercovici, von Galaz (Rumänien), in Bern. Natur des Geschäfts: Manufakturen und Konfektion. Zeughausgasse 35.

Bureau Interlaken.

13. Februar. Die Firma **Marchetti-Trinkler** in Basel hat ihre Filiale in Interlaken (S. H. A. B. Nr. 316 vom 23. Dezember 1897, pag. 1293) abgetreten und wird deshalb gelöscht.

Bureau Laufen.

12. Februar. Unter der Firma **Brennerei-Genossenschaft Laufen** hat sich, mit Sitz in Laufen, eine Genossenschaft gegründet, welche zum Zwecke hat: den Betrieb einer Brennerei nach Massgabe der Art. 2 und 3 des eidg. Alkoholgesetzes und der einschlägigen Verordnungen behufs besserer Verwertung der in Betracht fallenden Bodenprodukte und behufs Erhöhung der Bodenerträgnisse, sodann die Erzeugung der Presshefe als Nebenprodukt, Kauf und Verkauf von Futtermitteln, Landesprodukten aller Art, insbesondere Kauf und Verkauf von Brennereiabfällen. Die Statuten sind am 28. Dezember 1901 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist eine unbestimmte. Die Zahl der Mitglieder der Genossenschaft wird auf vierzehn festgesetzt. Neuaufnahmen finden durch Beschluss der Generalversammlung statt. Neueintretende Mitglieder haben entweder die von ausgetretenen, ausgeschlossenen oder verstorbenen Genossenschaftern besessenen oder aber eine von der Generalversammlung zu bestimmende Anzahl Anteilscheine zu übernehmen und einzubezahlen. Der Austritt steht den Mitgliedern frei, jedoch nur auf Abschluss eines Rechnungsjahres und unter vorhergehender dreimonatlicher Kündigung; des weitern erlischt die Mitgliedschaft infolge Ausschlusses oder Todes. Stirbt ein Genossenschafter, so können dessen Erben, wenn sie die für die Mitgliedschaft vorgeschriebenen Eigenschaften besitzen, als Mitglieder aufgenommen werden, sofern sie spätestens zwei Monate nach dem Ableben des früheren Mitgliedes sich zur Aufnahme anmelden. Das Genossenschaftskapital beträgt Fr. 7000. Es wird in vierzehn Anteilscheine im Betrage von je Fr. 500 eingeteilt. Auf jeden Anteilschein sind sofort 20 % einzubezahlen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften deren Mitglieder, sofern das Genossenschaftsvermögen nicht ausreicbt, persönlich und solidarisch. Die Genossenschaft hat für die durch Austritt, Ausschluss oder Todesfall von Mitgliedern frei werdenden Anteilscheine das Vorkaufsrecht. Bei Todesfällen wird dieses Recht erst wirksam, wenn keine Erben vorhanden sind, oder wenn diese nicht Mitglieder werden. Ausscheidende Mitglieder habon Anspruch auf einen im Verhältnis der Anteilscheine zu berechnenden Teil des Reinvermögens der Genossenschaft; für die Feststellung des letztern ist die Rechnung und Bilanz für die letztverflossene Rechnungsperiode massgebend. Erfolgt die Ausscheidung wegen Todesfall, so fällt der Vermögensanspruch an die Erben, sofern und insoweit diese nicht Mitglieder werden. Die Berechnung des Reingewinnes erfolgt nach den Vorschriften der eidg. Alkoholverwaltung. Ueber die Verwendung des Reingewinnes und die Deckung von Betriebsverlusten entscheidet die Generalversammlung in letzterer Beziehung von Fall zu Fall. Für den Fall, dass die Genossenschaft nach den Vorschriften des eidg. Alkoholgesetzes ein Brennlos zugeteilt erhält und den Brennereibetrieb eröffnet, so ist ein über die achtprozentige Verzinsung des Genossenschaftskapitals hinaus erzielter Reingewinn so lange als Abschreibung auf den gesamten Anlagekosten zu verwondon, bis diese mindestens auf 20 % ihrer ursprünglichen Höhe amortisiert sind; hernach kann der Reingewinn im Verhältnis der Anteilscheine unter die Genossenschafter verteilt oder einem Reservefonds zugeschrieben werden. Die Organo der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung und der aus 5 Mitgliedern bestehende Vorstand; die Rechnungsrevisoren. Der Vorstand vertritt die Genossenschaft nach aussen und führt namens derselbon die rechtsverbindliche Unterschrift durch zwei seiner Mitglieder in kollektiver Zeichnung. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: 1) Alphons Haas-Bringold, Präsident, von Laufen; 2) Ambros Müller, von Erschwyl; 3) Adolf Burger-Kern, von Röschenz; 4) Wilhelm Imhof-Goetschi, von Laufen, alle in Laufen; 5) Johann Heiniger, von Eriswyl, in Wahlen wohnhaft.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1902. 12. Februar. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Anton Neiers Erben** in Waldstatt (S. H. A. B. Nr. 186 vom 23. Juni 1898, pag. 781) hat sich aufgelöst; die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «Gebrüder Neier», in Waldstatt.

12. Februar. Arnold und Alfred Neier, von und in Waldstatt, haben unter der Firma **Gebrüder Neier** in Waldstatt eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1902 begonnen und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Anton Neiers Erben» in Waldstatt übernommen hat. Natur des Geschäftes: Baugeschäft. Geschäftslokal: Dorf.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Lugano.

1902. 13 febbraio. La società in nome collettivo **Fratelli Ferrazzini**, in Lugano (F. u. s. di c. del 30 ottobre 1900, nº 359, pag. 1439), è cancellata in seguito a docesso del fratello Augusto. L'attivo ed il passivo sono assunti dalla nuova società «Eredi fu G. B. Ferrazzini», in Lugano.

Pietro Ferrazzini fu Giovan Battista, e Giovanni Battista, Francesco, Luigi, Piero, Emilio, Mario e Guido, figli minorenni del fu Augusto Ferrazzini, rappresentati dalla loro madre curatrice Irene Ferrazzini, vedova fu Augusto, nata Nizzola, tutti di Mendrisio, domiciliati a Lugano, hanno costituito in Lugano sotto la ragione sociale **Eredi fu G. B. Ferrazzini**, una società in nome collettivo incominciata col 1º gennaio 1902 ed assumendo l'attivo ed il passivo della società «Fratelli Ferrazzini» che è can-

cellata. Il solo socio Pietro Ferrazzini, fu Giovanni Battista, ha la firma sociale. Genere di commercio: Vini.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau d'Aigle.

1902. 13 février. La raison **Aug. Stoecklin**, à Bex, exploitation du Buffet de la gare (F. o. s. du c. du 9 janvier 1895), est radiée ensuite de décès du titulaire.

Bureau de Lausanne.

12 février. Les raisons suivantes sont radiées d'office ensuite de la faillite des titulaires:

Jean Jaques Peyer, à Lausanne, serrurier (F. o. s. du c. du 21 février 1891).

Desgalier & Mérinat, Imprimerie lausannoise, à Lausanne (F. o. s. du c. du 11 octobre 1901).

Estoppey & Perret, à Lausanne, Epicerie vaudoise (F. o. s. du c. du 2 août et du 9 décembre 1901).

Ed. Eichenberger, à Lausanne, entrepreneur (F. o. s. du c. du 28 avril 1900).

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de La Chaux-de-Fonds.

1902. 11 février. La raison **J. Châtelain-Perret**, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. du 1er mai 1883, nº 63), est éteinte ensuite du décès du titulaire.

12 février. La raison **Paul Roy**, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. du 31 juillet 1895, nº 195), est éteinte ensuite du départ du titulaire.

B. 2.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal

vom Jahre 1901.

(Gesetzliche Genehmigung vorbehalten.)

Soll — Lastenposten

				I. Verwaltungskosten.
		5,867	—	Entschädigung an die Verwaltungsbehörden.
		41,948	50	Besoldung an die Angestellten und Gratifikationen an das Hülfspersonal.
		1,162	40	Assekuranz und Unterhalt des Bankgebäudes.
		2,000	—	Lokalmiete.
		2,623	75	Heizung, Beleuchtung und Reinigung.
		4,254	95	Bureau-Auslagen (Druckkosten, Inserate, Abonnemente etc.).
		3,605	73	Porti-, Depeschen- und Konkordatsspesen.
		101	20	Mobiliar-Anschaffung.
		1,019	75	Diverse (Reisespesen, Beiträge etc.).
64,451	73	1,871	45	Kostenanteil für Silberbeschaffung.
				II. Steuern.
1,871	45			Bundes-Banknotensteuer.
				III. Passivzinsen.
				a. Auf Schulden in laufender Rechnung:
		1,733	68	An Emissionsbanken und Korrespondenten.
		23,846	53	„ Conto-Corrent-Kreditoren.
		234,212	45	„ Sparkassa-Kreditoren.
				b. Auf Schuldscheinen auf Zeit (Bankobligationen):
				1,275,630. 77 Bezahlte Zinsen.
				800. — „ Provisionen für Couponseinlösung etc.
				141,871. 75 Fällige und nicht erhobene Zinsen.
				534,996. 45 Ratazinsen per 31. Dezember 1901.
				1,953,298. 97
1,579,449	13	1,319,656	47	633,642. 50 Abzüglich: Ratazinsen und ausstehende Coupons vom Vorjahr.
				IV. Verluste und Abschreibungen.
		5,000	—	Auf dem Bankgebäude.
8,000	—	3,000	—	Auf Grundeigentum, nicht zum eigenen Gebrauch bestimmt.
				VI. Reingewinn.
		1,856	92	Gewinn-Saldo-Vortrag von 1900.
266,812	76	264,955	83	Reingewinn des Jahres 1901.
1,920,588	06			

Haben — Nutzposten

I. Ertrag des Wechsel-Conto (inkl. Gantrödel).							
Disconto-Schweizer-Wechsel:							
Vereinnahmte Zinsen	Fr.	89,044. 27					
Rückdisconto vom Vorjahre 5 % .	„	18,885. 40					
	Fr.	107,929. 67					
Abzüglich: Rückdisconto auf 31. Dezember 1901 à 5 %	„	16,111. 95	91,817	72			
Von Wechseln auf das Ausland:							
Vereinnahmte Zinsen und Kursdifferenzen			808	68			
Von Gantrödeln:							
Vereinnahmte Zinsen	Fr.	26,810. 34					
Aktivzinsen auf 31. Dezember 1901 von verzinslichen Gantrödeln .	„	8,948. 45					
Rückdisconto vom Vorjahr von unverzinslichen Gantrödeln à 5 %	„	10,153. 65					
	Fr.	45,912. 44					
Abzüglich: Aktivzinsen vom Vorjahr 10,270. 65							
Rückdisconto auf 31. Dezember 1901 à 5 % . 14,569. 45	„	24,840. 10	21,072	34			
Von Wechseln zum Inkasso:							
Vereinnahmte Inkassogebühren			2,556	77	116,255	51	
II. Aktivzinsen und Provisionen.							
a. Auf Guthaben in laufender Rechnung:							
Von Emissionsbanken und Korrespondenten, Zinsen .			8,908	46			
Von Conto-Corrent-Debitoren, Zinsen und Provisionen			33,404	11			
b. Auf anderen Guthaben und Anlagen:							
Von Schuldscheinen ohne Wechselverbindlichkeit:							
Vereinnahmte Zinsen	Fr.	50,610. 40					
Zinsrestanzen auf Jahresschluss .	„	16,918. 15					
Ratazinsen auf 31. Dezember 1901	„	17,727. —					
	Fr.	85,255. 55					
Abzüglich: Ratazinsen und Zinsrestanzen vom Vorjahr	„	34,590. 55	50,665	—			
Von Hypothekar-Anlagen:							
Vereinnahmte Zinsen	Fr.	1,528,852. 85					
Zinsrestanzen auf Jahresschluss .	„	537,549. 20					
Ratazinsen auf 31. Dezember 1901	„	690,278. 10					
	Fr.	2,756,680. 15					
Abzüglich: Ratazinsen und Zinsrestanzen vom Vorjahr . . .	„	1,086,408. 05	1,670,272	10			
Von öffentlichen Wertpapieren:							
Vereinnahmte Zinsen auf eigenen Effekten	Fr.	39,878. 90					
Kursgewinn auf eigenen Effekten	„	1,250. —					
Ratazinsen auf 31. Dezember 1901	„	4,355. 30					
	Fr.	45,484. 20					
Abzüglich: Ratazinsen vom Vorjahr	„	10,796. 95	34,687	25	1,797,936	92	
III. Ertrag der Immobilien.							
Vom Bankgebäude			2,000	—			
Von anderem Grundeigentum, nicht zum eigenen Betrieb bestimmt			900	—	2,900	—	
V. Diverse Nutzposten.							
Agio auf Münzsorten etc.					1,638	71	
VII. Gewinn-Saldo-Vortrag von 1901					1,856	92	
					1,920,588	06	

Beilage zu der Gewinn- und Verlust-Rechnung der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal vom Jahre 1901.

Verteilung des Reingewinnes

nach Artikel 42 *) des Bankgesetzes vom 13. Oktober 1873.

Von dem pro 1901 sich ergebenden Reingewinn von **Fr. 266,812. 75** ist zuerst die Verzinsung des Dotationskapitals von 3 Millionen Franken zu bestreiten und zwar:

Fr. 1,000,000 à 3¾ %	Fr. 37,500. —	
„ 2,000,000 à 4 %	„ 80,000. —	Fr. 117,500. —

Die Verteilung des Restes geschieht in folgender Weise:

Zuteilung an den ordentlichen Reservefonds (Fr. 255. 15 zur Aufrundung)	„ 70,255. 15
Zuteilung an den Kanton Baselland	„ 70,000. —
Vortrag auf neue Rechnung	„ 9,057. 60
	Fr. 266,812. 75

*) Art. 42 lautet:

Der nach Abzug der Abschreibungen sämtlicher Unkosten und allfälliger Verluste sich ergebende Reingewinn wird vollständig zur Gründung eines Reservefonds verwendet. Sobald und solange dieser letztere die Summe von Fr. 500,000 erreicht, wird nur die Hälfte zur Aeuffnung des Reservefonds verwendet, die andere Hälfte dagegen dem Staate ausgehändigt, welcher dieselbe zur Rückzahlung der Anlehen verwenden soll, die er zur Beschaffung des der Bank überlassenen Grundkapitals aufgenommen hat.

Genf — Genève — Ginevra

1902. 12 février. Aux termes de procès-verbal dressé par Me Eugène Moriaud notaire, à Genève, le 10 février 1902, la société anonyme ayant pour titre: Société immobilière de la Rue Jean-Charles, et ayant son siège aux Eaux-Vives (F. o. s. du c. du 18 février 1901, page 215), réunie en assemblée extraordinaire a pris diverses décisions. Notamment, elle a modifié l'art. 6 de ses statuts, en ce sens que le capital social, s'élevant primitivement à dix neuf mille francs, a été porté à quarante mille francs (fr. 40,000) par l'émission de 84 actions nouvelles de fr. 250 chacune, ce qui porte à 160 actions au porteur, de fr. 250 chacune, le chiffre total des actions du capital social ainsi augmenté.

12 février. La société en nom collectif **Zentler frères**, à Genève (F. o. s. du c. du 17 février 1883, page 164), est déclarée dissoute dès le 30 septembre 1901, par le fait du décès de l'associé Jules Zentler.

La maison est continuée depuis cette date, avec reprise de l'actif et du passif, sous la raison **Paul Zentler**, à Genève, par l'associé survivant, Paul Zentler, de Genève, domicilié aux Eaux-Vives. Genre d'affaires: Fabrication et vente d'horlogerie. Locaux: 2, Place Longemalle. La maison prend comme sous-titre et enseigne: «Successeur de Zentler frères».

12 février. La maison **Chapalay et Mottier**, exploitation de l'annuaire du commerce suisse et de l'imprimerie y attenante, avec sous-titre et enseigne: «Annuaire du Commerce Suisse», inscrite à Genève (F. o. s. du c. du 23 juin 1897, page 683), 1° transférera à partir du 1er mars 1902, son siège commercial à St-Jean (commune du Petit-Saconnex), Chemin Neuf de St-Jean, 12, et 2° a donné dès le 2 janvier 1902, procuration à Henri Roche-Chapalay, de Genève, domicilié au Petit-Saconnex.

B. 2.

Jahresschluss-Bilanz

der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal

auf 31. Dezember 1901.

(Gesetzliche Genehmigung vorbehalten.)

Aktiven

				I. Kassa.
		800,000	—	Notendeckung in gesetzlicher Barschaft.
		15,600	—	Guthaben bei der Abrechnungsstelle Conto A.
		121,776	10	Uebrige gesetzliche Barschaft.
		937,376	10	Gesetzliche Barschaft.
		19,100	—	Eigene Noten (vide Beilage Nr. 1).
		55,000	—	Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken.
		1,000	—	Guthaben bei der Abrechnungsstelle Conto B.
1,014,820	55	2,344	45	Uebrige Kassabestände.
				II. Kurzfällige Guthaben.
				(Längstens innert 8 Tagen verfügbar.)
		62,105	63	Schweizerische Emissionsbanken-Debitoren.
454,430	57	392,324	94	Korrespondenten-Debitoren.
				III. Wechselforderungen und Gantrödel.
				Disconto-Schweizer-Wechsel:
				1,272,500. — innert 30 Tagen fällig.
				880,258. — „ 31—60 Tagen fällig.
				644,000. — „ 61—90 „ „
		2,861,758	—	65,000. — In über 90 Tagen fällig.
		509,587	24	Gantrödel.
3,737,255	19	365,909	95	Wechsel zum Inkasso.
				IV. Andere Forderungen auf Zeit.
				(Nach 8 Tagen verfügbare Guthaben.)
		521,323	50	Conto-Corrent-Debitoren mit gedecktem Kredit.
		1,168,378	25	Schuldscheine ohne Wechselverbindlichkeit, gedeckte.
40,969,685	65	39,279,983	90	Hypothekar-Anlagen.
				V. Aktiven mit unbestimmter Anlagezeit.
		12,350	—	Aktien } laut Inventar (vide Beilage Nr. 2).
		603,725	—	Obligationen }
		616,075	—	Effekten (öffentliche Wertpapiere).
636,075	—	20,000	—	Grundeigentum, nicht zum eigenen Geschäftsbetrieb bestimmt.
				VII. Feste Anlagen.
10,000	—			Immobilien zum eigenen Geschäftsbetrieb bestimmt.
				VIII. Gesellschafts-Conti (Comptes d'ordre).
		1,275,776	20	Ratazinsen und Zinsrest. auf Aktivposten } (vide Detail in der Gewinn- und Verl.-Rechnung).
1,393,276	20	117,500		Jahreszinsen auf dem Grundkapital von 3 Millionen Fr.
48,215,543	16			

Passiven

				I. Noten-Emission.
		1,880,900	—	Noten in Cirkulation } (vide Beilage Nr. 1).
		19,100	—	Eigene Noten in Kassa }
				1,900,000 —
				II. Kurzfällige Schulden.
				(Längstens innert 8 Tagen rückzahlbar.)
		33,881	64	Schweizerische Emissionsbanken-Kreditoren
		120,266	02	Korrespondenten-Kreditoren
		836,550	50	Conto-Corrent-Kreditoren (vide Beilage Nr. 3)
		6,632,037	80	Sparkassa-Kreditoren (vide Beilage Nr. 4)
		141,871	75	Fällige und nicht erhobene Zinsen
				7,764,607 71
				IV. Andere Schulden auf Zeit.
				(Mit Rückzahlungsfrist von länger als 8 Tagen.)
		6,298,200	—	Obligationen, welche im Laufe des nächsten Kalenderjahres fällig, oder nach erfolgter Kündigung rückzahlbar sind
		26,856,500	—	Obligationen mit Rückzahlungsfrist von länger als einem Jahr
				33,154,700 —
				V. Gesellschafts-Conti (Comptes d'ordre).
		30,681	40	Rückdiscconto auf Aktivposten } (vide Detail in der Gewinn- und Verlustrechnung).
		534,996	45	Ratazinsen auf Passivposten }
		187,500	—	Zu verteilender Reingewinn für das Rechnungsjahr 1901
				753,177 85
				VI. Eigene Gelder.
		3,000,000	—	Eingezahltes Kapital
		1,634,000	—	Reservefonds (Zuweisung vom Jahr 1901 inbegriffen)
		9,057	60	Gewinn-Saldo-Vortrag auf das Jahr 1902
				4,643,057 60
				48,215,543 16

Beilagen zu der Jahresschluss-Bilanz der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal auf 31. Dezember 1901.

Beilage Nr. 1. Noten-Status auf 31. Dezember 1901.

			Emission	In Kassa	In Cirkulation
850	Noten von Fr.	500 =	Fr. 425,000	7,500	417,500
10,000	„ „ „	100 =	„ 1,000,000	6,800	993,200
9,500	„ „ „	50 =	„ 475,000	4,800	470,200
20,350	Noten		Fr. 1,900,000	19,100	1,880,900

Beilage Nr. 3. Conto-Corrent-Kreditoren.

Gemäss direkter Verständigung mit den Conto-Inhabern kann eventuell für Rückzahlungen bis auf Fr. 10,000 eine Frist von 14 Tagen, für grössere Beträge eine solche von einem Monat verlangt werden.

Die Conto-Corrent-Kreditoren zerfallen in:

b.	95 Conti mit Guthaben im Gesamthetrage von	Fr. 836,550. 50
	eventuell aber in der Regel innert 8 Tagen rückzahlbar.	

Beilage Nr. 4. Sparkasse.

§ 17 des Reglementes lautet:

„Es werden Sparkassabüchlein ausgestellt und Einlagen von Fr. 5.— und darüber angenommen, die längstens nach 14 Tagen zinsbar sind. Der Zins wird mit Ende jedes Jahres zum Guthaben geschrieben. Teilweise oder gänzliche Rückzahlung geschieht in der Regel bis auf Fr. 2000.— ohne Aufkündung. Für Beträge über Fr. 2000.— kann eine Aufkündung bis auf einen Monat festgesetzt werden."

Die Sparkassa-Einlagen zerfallen in:

a.	7739 Einlagen mit einem Guthaben bis auf Fr. 2000	Fr. 3,217,478. 10
	912 „ „ „ „ über Fr. 2000, je Fr. 2000	„ 1,824,000.—
	Unter allen Umständen innert 8 Tagen rückzahlbar	Fr. 5,041,478. 10
b.	912 Einlagen, das Guthaben über Fr. 2000, **eventuell nach 8 Tagen rückzahlbar**	„ 1,590,559. 70
	aber in der Regel innert 8 Tagen rückzahlbar	Fr. 6,632,037. 80

Beilage Nr. 2. Effekten-Verzeichnis.

Stück	Bezeichnung	Nominalwert	Kurs	Schatzungswert	Total
	I. Obligationen.				
7	3¾ % Oblig. Kanton Baselland von 1897	7,000	100	7,000	
2	4 % „ „ „ „ 1900	2,000	„	2,000	
251	4 % „ Schweiz. Centralbahn v. 1876	125,500	95	119,225	
100	4 % „ „ „ „ 1880	100,000	„	95,000	
200	3½ % „ Schweiz. Bundesbahn „ 1899	200,000	100	200,000	
37	3.6 % „ Stadt Winterthur „ 1880	18,500	„	18,500	
11	3½ % „ „ Zürich „ 1896	11,000	„	11,000	
8	3½ % „ Caisse hypothéc. vaudoise	8,000	„	8,000	
50	3¾ % „ Banque canton. neuchâteloise	25,000	„	25,000	
10	4¼ % „ Spar- u. Leihkasse Sissach	100,000	„	100,000	
1	4 % „ Ersparniskasse Gelterkinden	10,000	„	10,000	
10	4 % „ Elektra Birseck	5,000	80	4,000	
10	4¼ % „ „ Baselland	5,000	„	4,000	603,725
	II. Aktien.				
10	Aktien Gas- u. Lichtwerk Liestal	1,000	100	1,000	
50	„ Waldenburgerbahn	5,000	75	3,750	
10	„ Birsigthalbahn	5,000	100	5,000	
10	„ Gelterkinderbahn	5,000	2	100	
25	„ Birseckbahn (Hälfte Einzahlung)	2,500	100	2,500	12,350
					616,075

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

La crise vinicole en France.

(Rapport du consul suisse à Béziers, M. *Traugott Bühler.*)

Mon rayon* a peu d'industrie; il est agricole et surtout vinicole. Ces derniers temps, on parle tant de crise vinicole que je crois devoir en faire un exposé, car cette crise a pris une importance réelle et ses conséquences se répercutent sur tous les vignobles de France et même d'Europe.

La crise a commencé au printemps 1900; depuis, elle n'a fait que s'accentuer jusqu'à la dernière récolte. L'été dernier, c'était une vraie panique. La marchandise n'avait plus de cours; elle se donnait. Depuis la récolte 1901 le marché est un peu meilleur, mais loin d'être bon. Il est mieux tenu parce que la récolte a été moindre comme quantité dans son ensemble et meilleure comme qualité dans le midi; il est vrai que les autres vignobles ont fait moins bon qu'en 1900.

Les vins blancs se sont assez bien vendus; quant aux rouges bons, si leur prix n'est pas encore rémunérateur pour le producteur, il est pourtant mieux défendu. Mais pour la quantité de vins inférieurs qui existe, c'est encore un marché bien triste: fr. 4 à 6 l'hectolitre sans parler des vins mauvais qui obtiennent fr. 2. 50 à fr. 3.

Quelles sont les causes de cette situation?

Ce sont avant tout la surproduction et la mauvaise qualité. Il y a surproduction, parce qu'on a reconstitué partout la vigne morte par le phylloxera et que dans bien des pays où l'on ne voyait auparavant pas de vignes on y en a planté et l'on a cru constater que la vigne américaine se comportait très bien dans des climats et à des altitudes où la vigne française se tenait très mal.

Sur ce dernier point, je ne partage pas cette opinion presque généralement admise. Je crois, que les conditions climatériques de ces dernières années (point de gelées et des étés très chauds) ont contribué pour beaucoup à faire exagérer les vertus des vignes américaines. Ne voyons-nous pas en petit les mêmes effets en Suisse, où la vigne américaine ne rentre pas encore en ligne de compte? Par contre, il est prouvé que la vigne américaine greffée produit dès la troisième et la quatrième année des quantités bien plus fortes, surtout quand on la pousse à la production comme on ne l'a que trop fait par une taille très longue et par une culture intensive.

Dans le Midi, c'est-à-dire dans mes départements, la reconstitution est faite depuis des années, mais le Centre, l'Ouest et la Bourgogne viennent d'entrer dans cette période de forte production et nous avons vu (ce que l'on n'aurait jamais cru possible) des vignes dans le Maconnais, le Beaujolais et la Bourgogne, produire jusqu'à 200 hectolitres de vin à l'hectare; plus que nos vignes dans les plaines du Midi. J'ajoute que c'est de la triste marchandise.

Dans le Midi aussi, on a trop poussé à la quantité, on a greffé des plants à grande production et peu de plants en vue de la qualité.

Avec ce système, nous sommes arrivés à la perspective d'avoir une surproduction chaque fois que toute la France échappera aux gelées du printemps et que les vignes seront épargnées par les diverses maladies, et alors, l'offre dépassera la demande et fatalement il y aura crise; crise surtout pour nos départements du Midi qui n'ont pas d'autre revenu que celui de la vigne.

On a exagéré à tel point les plantations de vignes que des propriétés de 100 hectares et plus ne produisent absolument rien, hors le vin, pas même un sac d'avoine ou un peu de fourrage pour leurs bêtes de labour.

La protection et l'élévation des droits de douane sur les vins étrangers, ont contribué largement à cette fièvre de plantation de vignes. Nos producteurs se voyant protégés par un droit minimum de fr. 12 par hectolitre prévoyaient des prix par trop beaux pour eux. Le mouvement protectionniste en France est parti surtout d'ici.

Malgré leur monotonie, je dois donner quelques chiffres sur la production du vin en France de 1891 à 1901. Notez qu'en 1891 nous avions péjà vaincu le phylloxera dans le Midi et que la production de 1880 à 1890 fut bien inférieure.

Production sans les vins d'Algérie:

1891:	30,140,000 hectolitres,	1897:	32,350,000 hectolitres,
1892:	29,080,000 „	1898:	32,280,000 „
1893:	50,070,000 „	1899:	47,900,000 „
1894:	39,050,000 „	1900:	67,800,000 „
1895:	26,700,000 „	1901:	57,500,000 „
1896:	41,600,000 „		

Ajoutons à ces chiffres 5 à 6 millions d'hectolitres, production moyenne de l'Algérie, dont 4 millions se jettent sur le marché de la France.

Le département de l'Hérault seul a produit en 1900 12,500,000 hectolitres, en 1901 9,500,000 hectolitres.

Ce sont les chiffres publiés par le ministère des finances et par la régie, mais ils sont au-dessous de la réalité. La récolte de 1900 a atteint 14 à 15 millions au moins et celle de 1901 dépasse aussi de beaucoup le chiffre officiel.

L'Aude est évalué pour 1901 à 2,230,000, les Pyrénées orientales 2,280,000, le Gard à 3,170,000.

Quand on remarque les chiffres pour la France des trois dernières années et que l'on considère que l'an 1900 a produit 32 millions d'hectolitres de cidre, il n'y a pas à s'étonner si le marché se trouve encombré, si les bas prix en résultent et s'il s'en suit une crise. D'autres causes ont contribué à compliquer la situation.

Dans la période de 1865 à 1879 il y a eu aussi des récoltes formidables; surtout 1875 avec 83 millions; mais alors la distillation des vins jouait un grand rôle et faisait disparaître tous les vins inférieurs. L'alcool de vin, dit 3/6 bon goût, avait un écoulement considérable.

Après 1879 commencèrent les années de manque, le phylloxera ravageant tout le Midi; les vins étant très chers, la distillation des vins cessa presque complètement et les 3/6 d'industrie prirent la place des 3/6 de vin. La consommation s'en est accommodée petit à petit et finalement s'y est habituée. Nous voyons actuellement nos marchés du Midi encombrés de 3/6 de vin et à des prix que l'on n'a jamais vus même en 1870 pendant la guerre.

Nous avons vu il y a 12 ans payer jusqu'à fr. 200 et fr. 250 l'hectolitre des 3/6 de vins garantis purs. L'été dernier, ils sont tombés à fr. 30 l'hectolitre et même actuellement on peut en faire à fr. 32/33 les 86°/o.

Donc à ces prix la distillation est une triste perspective pour le producteur de vin, puisque le fabricant de 3/6 ne peut lui payer que fr. 1. 25 à fr. 2 l'hectolitre de vin.

L'exportation aussi a sensiblement diminué, mais en présence du chiffre énorme de la production, la diminution d'un million d'hectolitres n'a pas une importance bien grande sur l'ensemble, bien qu'elle soit très sensible pour certaines places de commerce. Du reste, l'exportation des vins ordinaires reprendra vite sa place avec les bas prix et des qualités meilleures. Elle avait perdu du terrain parce que même le Midi était trop cher et les qualités pas toujours suffisantes.

On dit généralement que la consommation des vins a diminué et que c'est là aussi, une des causes de la mévente. Ceci est une erreur! J'admets que la consommation ait baissé pour les vins chers et de luxe dans un certain milieu; mais dans les classes laborieuses, elle a au contraire augmenté considérablement. On estime qu'en 1901 elle a augmenté de 7 à 8 millions d'hectolitres, ce qui est dû principalement aux bas prix et à l'abolition des droits d'octrois sur les vins, en vertu de la loi sur les boissons du 28 décembre 1900, entrée en vigueur le 1er janvier 1901.

Cette même loi qui a dégrevé les vins, a augmenté de fr. 156 qu'ils étaient, à fr. 220 par 100 litres d'alcool pur, les droits de régie (sans octroi) sur les alcools.

On constate une diminution de la consommation des alcools et les vins commencent à prendre place en Normandie, en Vendée, en Picardie et dans les départements du Nord, où ils n'avaient guère pénétré dans la classe ouvrière.

La crise existe et elle est effrayante pour ce pays-ci et le problème se pose: Comment la faire cesser? Nous voyons des réunions des maires de toutes les communes, des conseillers généraux et d'arrondissements, des réunions de 2000 viticulteurs, quelquefois plus encore, avec les députés de la région. Le gouvernement a été interpellé et il y a eu une fois 21 ordres du jour à projets de loi relatifs à la question. Une commission de 22 membres de la chambre a été nommée pour étudier la question. Que va-t-il en résulter? On parle surtout d'accorder une prime aux 3/6 d'industrie afin qu'ils puissent servir au chauffage, à l'éclairage et pour les moteurs et qu'ils fassent place au 3/6 de vin pour la consommation. D'autres proposent un droit prohibitif sur les pétroles.

Le projet du député Augé veut accorder une prime de 50 centimes par degré et par hectolitre aux vins qui iront à la distillerie, mais alors ce serait la crise des alcools et l'on marcherait à grands pas vers le monopole des alcools par l'état.

Mon avis est que l'on ne trouvera rien d'efficace. La crise cessera d'elle-même par la force des choses. La culture intensive a déjà cessé dans le Midi et cessera dans les autres vignobles; les propriétaires par trop besogneux négligent absolument leurs vignes, faute de moyens et par découragement; donc, la surproduction est arrêtée et les choses se remettront en place d'elles-mêmes. Avec la production réduite on retrouvera des vins plus riches et meilleurs.

Ce pays-ci était le plus riche de France; on y dépensait l'argent sans compter pour le bien-être et le luxe. Les propriétaires de vignes eurent pendant de longues années des revenus considérables et la propriété prit une valeur exagérée; la mévente les atteint d'autant plus maintenant et, par contre-coup, tout le commerce dans n'importe quel article s'en ressent énormément.

A mon regret, je ne vois pas beaucoup de produits suisses arriver directement dans mon rayon, sauf les chocolats, les fromages et les autres produits de l'industrie laitière. Les broderies et les soieries suisses passent généralement par des maisons de Paris. En ce moment de crise, je n'insisterai pas, mais en temps normal, je crois que l'on pourrait faire plus d'affaires.

* Départements Ariège, Aude, Aveyron, Hérault, Lozère, Pyrénées-orientales, Tarn.

Einfuhr in den freien Verkehr der Schweiz.

Importation dans la circulation libre de la Suisse.

Gattung der Ware / Désignation des articles	Januar - Janvier 1902	1901
	q	q
Steinkohlen — *Houille*	1,068,858	991,062
Petroleum, roh, und Petroleumdestillate / *Pétrole, brut, et produits de la distillation du pétrole*	57,200	63,175
Schweineschmalz — *Saindoux*	1,256	1,878
Weizen — *Froment*	334,362	226,546
Hafer — *Avoine*	80,638	85,646
Gerste — *Orge*	9,013	7,203
Mais — *Maïs*	63,109	59,221
Graupe, Gries, Grütze — *Gruau, semoule*	14,483	12,726
Mehl — *Farine*	37,422	28,710
Kaffee, roher — *Café brut*	5,852	6,511
Rohtabak — *Tabac brut*	6,156	3,748
Roh- und Krystallzucker, Stampf- (Pilé-) Zucker, Abfallzucker, Traubenzucker / *Sucre brut et sucre crystallisé, pilé, déchets de sucre, sucre de raisins*	23,763	27,247
Zucker in Hüten, Platten, Blöcken / *Sucre en pains, plaques, blocs*	10,394	9,914
Zucker geschnitten oder fein gepulvert / *Sucre coupé ou en poudre fine*	10,411	8,492
	hl	hl
Wein in Fässern — *Vins en fûts*	74,120	63,525

Verschiedenes — Divers.

Sächsische Wirkwaren-Industrie. Der «Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie» wird aus Chemnitz berichtet: Der lebhafte Eingang von Aufträgen hat sich in den letzten beiden Wochen eher noch gesteigert. Die Export-Märkte haben alle so lebhaft gekauft, dass die Wirkwaren-Industrie auf lange Zeit mit Aufträgen gut versehen ist.

Strumpfwaren sind sowohl in besseren Stapelartikeln wie in à jour und gestreift, gut gefragt. Die stärkeren Qualitäten sind in lebhaftem Begehr, weil sie als Rauhwaren Verwendung finden, die jetzt wieder viel von Amerika verlangt wird.

Handschuhe wurden so reichlich bestellt, dass kaum dem Bedarfe entsprochen werden kann. Die so anhaltend bemerkbare Steigerung des Geschäftes hätte niemand in diesem Umfange erwartet; sie ist wohl hauptsächlich auf eine wesentliche Besserung der Nachfrage von England zurückzuführen.

Trikotagen. Der gleiche Einfluss übt auch hier seine Wirkung aus. Die Aufträge häufen sich in sehr erfreulicher Weise, sodass man nur wünschen kann, dass es stets so bleibe.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque de France.

	6 février.	13 février.		6 février.	13 février.
	fr.	fr.		fr.	fr.
Encaisse métallique	3,571,011,361	3,574,308,770	Circulation de billets	4,202,708,750	4,143,260,530
Portefeuille	572,168,690	550,325,642	Comptes cour.	626,504,555	638,985,973

Buchdruckerei JENT & Cie in Bern. — Imprimerie Jent & Cie